



BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

 Bildungsplan 2016

Französisch

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/293

- I. Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen gilt für die Klassenstufen 11 bis 13 der Gemeinschaftsschule.
- II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.
- Abweichend hiervon tritt der Fachplan Literatur und Theater am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2019/2020 in die Jahrgangsstufe 1 eintreten.

K.u.U., LPH 4/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Französisch* ist als Heft Nr. 11 (Pflichtbereich) Bestandteil des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, der als Bildungsplanheft 4/2016 in der Reihe O erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Hinweis zum Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	3
2. Prozessbezogene Kompetenzen	4
2.1 Sprachbewusstheit	4
2.2 Sprachlernkompetenz	4
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	5
3.2 Klasse 11	5
3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	5
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	5
3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	6
3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	6
3.2.3.2 Leseverstehen	7
3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	8
3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	9
3.2.3.5 Schreiben	10
3.2.3.6 Sprachmittlung	11
3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	12
3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	13
3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	14
3.2.4 Text- und Medienkompetenz	15
3.3 Klassen 12/13	17
3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	17
3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	17
3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	18
3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	18
3.3.3.2 Leseverstehen	19
3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	20
3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	21
3.3.3.5 Schreiben	22
3.3.3.6 Sprachmittlung	23
3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	24
3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	24
3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	25
3.3.4 Text- und Medienkompetenz	26
4. Operatoren	28

5. Anhang	31
5.1 Verweise	31
5.2 Abkürzungen	32
5.3 Geschlechtergerechte Sprache	34
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen	34
5.5 Glossar	35

1. Hinweis zum Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Grundlage für den Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen ist der Bildungsplan des Gymnasiums. Dabei entsprechen die Klassen 11 bis 13 der Gemeinschaftsschule den Klassen 10 bis 12 des allgemein bildenden Gymnasiums.

Für die Klasse 11 der Gemeinschaftsschule sind die Kompetenzen und Inhalte der Bildungsstandards der Klassen 9/10 des Bildungsplans des Gymnasiums maßgebend. In den Bildungsstandards der Klassen 9/10 des allgemein bildenden Gymnasiums sind jene Kompetenzen und Inhalte durch Unterstreichungen beziehungsweise Sternchen kenntlich gemacht, die über den Mittleren Schulabschluss hinausgehen. Diese besonders kenntlich gemachten Kompetenzen und Inhalte werden in der Gemeinschaftsschule in Klasse 11 unterrichtet.

Fachspezifische Hinweise zu den einzelnen Fächern werden in den jeweiligen Leitgedanken zum Kompetenzerwerb im Bildungsplan des Gymnasiums gegeben.

Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen basiert auf dem Bildungsplan des Gymnasiums, das heißt im vorliegenden Plan sind sämtliche Angaben – mit Ausnahme der Kapitelüberschriften – unverändert aus den Gymnasialplänen übernommen und daher von der Lehrkraft gegebenenfalls auf die abweichenden Klassenstufen zu übertragen.

Hierunter fallen beispielsweise Angaben (Kompetenzbeschreibungen, Anhänge etc.), die explizit Klassenstufen nennen oder Verweise auf Passagen, die außerhalb des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen liegen. Verweise auf Fächer, die nur am Gymnasium erteilt werden, haben für diesen Bildungsplan keine Bedeutung.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Französischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen. Sie nutzen die Ausdrucksmittel zielgerichtet, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen verantwortungsbewusst. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, zum Beispiel im Kontext kultureller und politischer Gegebenheiten. In der Auseinandersetzung mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten erkennen, analysieren und bewerten sie über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien. Die Begegnung mit Literatur ermöglicht es ihnen darüber hinaus in besonderem Maße, Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks zu erfahren. Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation.

2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen weitgehend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen reflektieren und für ihr Sprachenlernen gewinnbringend einsetzen.

Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch an außerschulischen Lernorten. Begegnungen in der Fremdsprache – auch mit digitalen beziehungsweise anderen Medien und/oder an außerschulischen Lernorten vermittelt. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.2 Klasse 11

3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:
(1) <u>differenzierte</u> Kenntnisse der (Alltags-)Kultur Frankreichs
(2) mindestens eine weitere Region in Frankreich (auch <i>DOM-ROM</i>)
(3) <u>die Geographie Frankreichs in Grundzügen</u>
(4) <u>Grundkenntnisse über Politik und Gesellschaft in Frankreich, unter anderem die Organisation des französischen Staates</u>
(5) <u>Eckdaten und wichtige Etappen der deutsch-französischen Geschichte und ihre Bedeutung für Europa</u>
(6) <u>Frankreich als multikulturelle Gesellschaft und deren historische Gründe</u>
(7) weitere wichtige frankophone Persönlichkeiten aus der französischen Geschichte und aus den Bereichen <u>Politik, Sport, Kultur, Musik, Medien</u>
L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich in ihrer soziokulturellen Bedingtheit. Sie sind in der Lage, den kulturellen Standpunkt zu wechseln und entwickeln zunehmend ein empathisches Verständnis für die französischsprachige Kultur.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) [in 6/7/8]
(2) <u>zentrale</u> Unterschiede und Gemeinsamkeiten im alltäglichen <u>und öffentlichen</u> Leben zwischen Deutschland und Frankreich vergleichen sowie <u>deren soziokulturelle Bedingtheit</u> erklären
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
(3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag und im Sprachgebrauch zu vermeiden
I 3.2.3.6 Sprachmittlung (4)
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(4) die vergleichende Auseinandersetzung mit <u>authentischen und didaktisierten</u> fiktionalen Texten zum Aufbau eines Verständnisses für den französischsprachigen Kulturraum <u>sowie seiner Geschichte und Gesellschaft</u> nutzen. <u>Mit dem gleichen Ziel verstehen sie anhand von didaktisierten oder authentischen nichtfiktionalen Texten (zum Beispiel journalistischen Dokumenten aus verschiedenen Medien) besondere (aktuelle) Ereignisse in Frankreich und der Frankophonie und setzen diese gegebenenfalls zu Geschehnissen in Deutschland in Bezug</u></p>	
<p>I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (3)</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>	

3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Informationen und auch ausgewählte Einzelinformationen bei vertrauten Themen verstehen, wenn überwiegend *français standard* gesprochen wird. Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: weitgehende Vertrautheit mit dem Thema, frequenter Wortschatz, weitgehende Redundanz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und Berichte verstehen	
(2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in einsprachigen und <u>zunehmend</u> auch in komplexeren Unterrichtssituationen und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen	
(3) authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – in ihren zentralen Aussagen verstehen <u>und dabei auch ausgewählte Einzelinformationen entnehmen</u> , wenn über Alltagsthemen und andere vertraute Themen gesprochen wird	
(4) kurze Erzählungen in ihren zentralen Handlungselementen verstehen	
(5) aus authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten (zum Beispiel Clip, Kurzfilm) die zentralen Informationen <u>und dabei auch ausgewählte Einzelinformationen</u> entnehmen	
(6) <u>authentische</u> Filmsequenzen in den Hauptpunkten verstehen, <u>deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird</u>	
(7) die Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen	
<p>F E1 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (3)</p>	
Strategien und Methoden	
(8) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht zunehmend zielgerichtet Rezeptionsstrategien anwenden	
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>F E1 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5)</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	

3.2.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können leicht adaptierte oder authentische fiktionale und nichtfiktionale Texte (wie zum Beispiel Auszüge aus literarischen Werken) verstehen und unter Anleitung deuten.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: vertraute Inhalte und auch solche, die den Lesererwartungen gegebenenfalls zuwiderlaufen und eventuell konkurrierende Informationen enthalten, teilweise unbekannter Wortschatz, teilweise komplexere syntaktische Strukturen.

Die Schülerinnen und Schüler lesen in jedem Schuljahr mindestens eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift. Dabei trainieren sie über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden
	(2) einem Text implizite oder explizite Informationen beziehungsweise Zusammenhänge, logische Beziehungen (zum Beispiel Ursache – Wirkung) entnehmen, auch wenn diese über mehrere Textabschnitte hinweg vermittelt werden, <u>nicht immer unmittelbar zu erkennen sind oder teilweise den eigenen Erwartungen zuwiderlaufen</u>
F	E1 3.2.3.2 Leseverstehen (1), (2)
	(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zu ihrem <u>themenspezifischen und interkulturellen Wissen in Beziehung setzen, Zusammenhänge herstellen; unter zunehmender Berücksichtigung von Aspekten wie zum Beispiel Personenkonstellation, These und Argument können sie Deutungshypothesen bilden</u> sowie Leerstellen füllen
	(4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten <u>mit weitgehend vertrauter Thematik</u> mündlich und schriftlich begründet Stellung beziehen
	(5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich und mündlich <u>differenziert</u> Stellung beziehen
P	2.1 Sprachbewusstheit
L	BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
Strategien und Methoden	
	(6) unterschiedliche Lesestile nutzen (globales, detailliertes, <u>selektives</u> , unter Anleitung auch analytisches Lesen)
	(7) <u>unterschiedliche Methoden der Texterschließung selbstständig</u> nutzen (zum Beispiel <u>mots-clé</u> , Textverlaufsdiagramme, Mindmapping, Übersetzen einzelner Textausschnitte ins Deutsche, falls erforderlich)
	(8) zur Texterschließung Wortschließungstechniken <u>weitgehend selbstständig</u> nutzen
	(9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes und Wörterbücher gezielt – <u>auch unter Heranziehung einsprachiger Ausgaben</u> – zur Texterschließung nutzen
P	2.2 Sprachlernkompetenz
F	E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.3. Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, den eigenen Standpunkt vertreten und angemessen interagieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) [in 6/7/8]
	(2) detaillierte Informationen zu vertrauten Themen <u>sprachlich differenziert</u> erfragen und geben, in einem Interview auch differenzierte Fragen stellen und beantworten (zum Beispiel Vorstellungsgespräch)
P	2.1 Sprachbewusstheit
I	3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1)
L	BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
	(3) sich über Fragen des Alltags <u>differenziert</u> austauschen und begründete Entscheidungen treffen
L	BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
	(4) die eigene Meinung <u>auch zu weniger vertrauten Themen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen</u> sach- und adressatengerecht sowie differenziert formulieren
P	2.1 Sprachbewusstheit
L	BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
	(5) auf Gefühlsäußerungen <u>situations- und adressatengerecht</u> reagieren
P	2.1 Sprachbewusstheit
	(6) Gespräche zu vertrauten Themen beginnen, <u>sich daran beteiligen</u> , beenden, den eigenen Standpunkt begründet vertreten <u>und kurz zu den Standpunkten anderer Stellung beziehen</u>
	(7) <u>auch spontan</u> eine Rolle situationsgerecht gestalten
F	D 3.2.1.1 Literarische Texte (15)
Strategien und Methoden	
	(8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situationsgerechte Techniken einsetzen (zum Beispiel nonverbale Formen des aktiven Zuhörens wie Nicken, Stirnrunzeln, Bitte um Wiederholung, Nachfragen mit Angabe von Verständnisalternativen)
	(9) [in 6/7/8]
	(10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Kompensationsstrategien anwenden (zum Beispiel sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläuterungen)
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Erfahrungen sowie Überlegungen zu vertrauten und gegebenenfalls auch weniger vertrauten Themen strukturiert und teilweise auch detailliert darstellen. Sie sind in der Lage, diese zunehmend differenziert zu begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Ereignisse, Tätigkeiten, Erfahrungen <u>sowie vertraute Themen</u> zusammenhängend <u>und strukturiert</u> darstellen und <u>zunehmend differenziert</u> kommentieren, sich zum Beispiel in einem Vorstellungsgespräch <u>oder Interview</u> präsentieren	
I 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (2) L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	
(2) Erlebnisse, Erfahrungen, <u>aktuelle, zukünftige sowie vergangene</u> Pläne, Absichten und Wünsche zusammenhängend darlegen, <u>begründen</u> , Alternativen benennen <u>und gegebenenfalls Zusammenhänge darstellen</u>	
(3) eine Geschichte zu vertrauten Themen <u>strukturiert</u> erzählen	
(4) fiktionale und nichtfiktionale Texte <u>strukturiert</u> zusammenfassen und kommentieren	
(5) optisch und akustisch kodierte Informationen <u>zunehmend differenziert</u> beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto, Karikatur, Geräusche)	
(6) ein vertrautes Thema zusammenhängend <u>und strukturiert</u> darstellen <u>sowie begründet kommentieren</u> , dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen und Nachfragen <u>zunehmend differenziert</u> beantworten	
F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen (11), (12) L MB Produktion und Präsentation	
Strategien und Methoden	
(7) verschiedene Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden	
(8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Durchführung einer Präsentation anwenden	
L PG Selbstregulation und Lernen	

3.2.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen verfassen und verfügen über Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) längere, auch detaillierte Notizen und Mitteilungen verfassen
	(2) eine persönliche Korrespondenz (zum Beispiel detaillierte persönliche Briefe, E-Mails, Blogeinträge) zu vertrauten Themen <u>situations- und adressatengerecht</u> verfassen. Sie können standardisierte formelle Briefe und E-Mails <u>situationsgerecht</u> verfassen (zum Beispiel Informationsanfragen, <u>Bewerbungsschreiben und Lebenslauf</u>)
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #f96; padding: 2px;">P</div> 2.1 Sprachbewusstheit <div style="background-color: #92d050; padding: 2px;">L</div> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf </div>
	(3) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen verfassen
	(4) fiktionale und nichtfiktionale Texte <u>eigenständig</u> zusammenfassen, dabei sowohl Globalverständnis als auch Detailverstehen berücksichtigen (Inhaltsangabe)
	(5) einfache fiktionale und nichtfiktionale – <u>auch diskontinuierliche</u> – Texte auf der Grundlage vorgegebener Kategorien <u>zunehmend eigenständig</u> analysieren
	(6) persönliche Entscheidungen und Stellungnahmen begründet <u>sowie mit zunehmender Differenzierung adressaten- und situationsgerecht</u> darlegen (<i>commentaire personnel</i>)
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #f96; padding: 2px;">P</div> 2.1 Sprachbewusstheit </div>
	(7) optisch und akustisch kodierte Informationen <u>differenziert</u> beschreiben (zum Beispiel Bild, Grafik, Karikatur, Geräusche)
	(8) unterschiedliche Textsorten <u>unter Berücksichtigung der textsortenspezifischen Merkmale</u> verfassen (unter anderem Tagebucheintrag, <u>Buchempfehlung</u>). Sie können <u>differenzierte</u> Dialoge und innere Monologe verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten)
Strategien und Methoden	
	(9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs sowie zur eigenständigen Überprüfung und Überarbeitung von Texten <u>zielgerichtet</u> anwenden
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #f96; padding: 2px;">F</div> E1 3.2.3.5 Schreiben (6) <div style="background-color: #92d050; padding: 2px;">L</div> PG Selbstregulation und Lernen </div>
	(10) Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte weitgehend selbstständig verwenden (zum Beispiel <u>einsprachiges Wörterbuch, Schulgrammatik, Konnektorenlisten, fiches d'écriture</u>)
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #f96; padding: 2px;">P</div> 2.2 Sprachlernkompetenz <div style="background-color: #f96; padding: 2px;">F</div> E1 3.2.3.5 Schreiben <div style="background-color: #92d050; padding: 2px;">L</div> MB Information und Wissen <div style="background-color: #92d050; padding: 2px;">L</div> PG Selbstregulation und Lernen </div>
	(11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Fehlerkartei)
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #f96; padding: 2px;">P</div> 2.2 Sprachlernkompetenz <div style="background-color: #92d050; padding: 2px;">L</div> PG Selbstregulation und Lernen </div>

3.2.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, überwiegend vertraute Inhalte sach-, situations- und gegebenenfalls adressatengerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) <u>deutlich artikuliert</u> e, <u>klar strukturierte</u> , <u>gegebenenfalls auch längere mündliche Mitteilungen</u> und <u>Redebeiträge</u> mit vertrauten Inhalten und frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen
	(2) aus Gesprächen über <u>ihnen auch weniger vertraute</u> Themen, die überwiegend in der Standardsprache erfolgen, mehrere relevante Informationen entnehmen und diese sach-, adressaten- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
P	2.1 Sprachbewusstheit
	(3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und <u>frequentem</u> Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, <u>die relevanten</u> Informationen entnehmen und diese sach- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
	(4) bei Bedarf für das interkulturelle Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen
I	3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (3), (4)
Strategien und Methoden	
	(5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situationsgerechte Techniken einsetzen (zum Beispiel Bitte um Wiederholung, nonverbale Formen des aktiven Zuhörens wie Nicken, Stirnrunzeln und Lächeln, Nachfragen mit Angabe von Verständnialternativen)
L	PG Selbstregulation und Lernen
	(6) [in 6/7/8]
	(7) Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wörterbücher, selbstständig einsetzen
	(8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Kompensationsstrategien anwenden (zum Beispiel sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläuterungen, <u>Definitionen</u> , Synonyme und Oberbegriffe)
P	2.2 Sprachlernkompetenz
F	E1 3.2.3.6 Sprachmittlung (4)
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen rezeptiven und produktiven Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zu bewältigen, sich sachgerecht zu äußern und weitgehend vertraute Themen wiederzugeben.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) einen <u>differenzierten</u> Wortschatz zur sachgerechten Bewältigung von Alltagssituationen sowie zur Auseinandersetzung mit vertrauten Themen verstehen und <u>selbstständig</u> anwenden
I	3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
	(2) in zunehmendem Umfang unbekanntem Wortschatz selbstständig erschließen
F	E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)
	(3) einzelne frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> verstehen und <u>diese in das français standard übertragen</u>
	(4) [in 11/12]
	(5) Konnektoren zur differenzierten Strukturierung von Texten verwenden
	(6) bekannten und vereinzelt auch unbekanntem Wortschatz unter Anwendung der Regeln der Orthografie korrekt schreiben
P	2.1 Sprachbewusstheit
Strategien und Methoden	
	(7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung anwenden (unter anderem Synonyme, Antonyme, Paraphrasen), <u>um Texte zunehmend differenziert zu formulieren</u>
	(8) <u>eigenständig</u> den Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (zum Beispiel Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und verschiedene Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz <u>sachgerecht</u> anwenden
P	2.2 Sprachlernkompetenz
I	3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (4)
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können die in den Klassen 6/7/8 erworbenen frequenten Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel verstehen und daraus die wichtigsten Strukturen beim Sprechen und Schreiben hinreichend korrekt anwenden. Bis zum Ende der Klasse 10 haben sie dieses Strukturenrepertoire um einige zusätzliche frequente Strukturen erweitert. Auch auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht wird. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben – Demonstrativpronomen – Relativpronomen <i>lequel, ce qui, ce que</i> ; rezeptiv: <i>dont</i> – Passiv
(2) ihre Meinung zunehmend differenziert äußern – <i>subjonctif présent</i> : <i>je trouve bien que; je n'aime pas que</i> und weitere frequente Auslöser; <i>je crois que</i> + Indikativ, <i>je ne crois pas que</i> + <i>subjonctif</i> – sowie <i>subjonctif</i> nach Konjunktionen
(3) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen, Vorschläge, Vermutungen und Befürchtungen zunehmend differenziert äußern – weitere frequente Auslöser des <i>subjonctif présent</i>
(4) Sachverhalte differenziert als vergangen darstellen – <i>plus-que-parfait</i> , – Angleichung des <i>participe passé</i> bei <i>avoir</i> mit vorangehendem <i>objet direct</i>
(5) Vorgänge als gleichzeitig darstellen – <i>gérondif</i> (daneben in modaler, konzessiver und konditionaler Funktion)
(6) Informationen differenziert erfragen und weitergeben – indirekte Rede mit der Zeitenfolge – absolute Frage
(7) Aussagen differenziert verneinen und einschränken – <i>ne ... ni ... ni, ni ... ni ... ne, ne ... que</i>
(8) zeitliche Abfolgen differenziert formulieren – Infinitivkonstruktionen mit <i>avant de</i> und <i>après avoir/être</i> – komplexere Adverbialsätze mit <i>après que, avant que, jusqu'à ce que</i>
(9) Besitzverhältnisse differenziert angeben – substantiviertes Possessivpronomen <i>le mien, la mienne</i>
(10) Mengen differenziert benennen – einige wichtige Ausnahmen der Mengenangaben, unter anderem <i>la plupart des, bien des</i>
(11) Vergleiche differenziert formulieren – die Konstruktionen mit <i>autant</i>
(12) Gefühle zunehmend differenziert äußern – Wendungen wie <i>je suis content de + Infinitiv, je suis content que + subjonctif</i>

Die Schülerinnen und Schüler können
(13) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern – <i>conditionnel présent</i> – <i>conditionnel passé</i> – <u>weitere Auslöser des <i>subjonctif</i></u>
(14) <u>differenziert</u> Begründungen formulieren, Argumente vorbringen und abwägen – kausale, konsekutive, adversative, konzessive und finale Verknüpfungen (Infinitivkonstruktionen mit <i>pour</i> und <i>sans</i> <u>sowie weitere Adverbialsätze (<i>sans que, pour que, bien que + subjonctif</i>)</u>
(15) eine Annahme, Hypothese und Bedingung zunehmend differenziert formulieren – konditionales Satzgefüge mit <i>si</i> in realen und unrealen Bedingungssätzen der Gegenwart und der Vergangenheit – <i>conditionnel présent</i> – <i>conditionnel passé</i>
(16) auch komplexere und spezifisch schriftsprachliche Strukturen in ihrer Bedeutung verstehen – <i>passé simple</i> – <i>participe présent</i>
(17) <u>Unterschiede</u> zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen

3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte und zunehmend auch unbekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Intonationsmuster und wenden diese korrekt an.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (<i>français standard</i>) phonologisch korrekt aussprechen
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (1)
(2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation korrekt anwenden <u>sowie einzelne Varietäten der französischen Aussprache erkennen</u>
Strategien und Methoden
(3) visuelle und auditive Hilfen selbstständig zur Aussprache nutzen (unter anderem Lautschrift)
P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können fiktionale und nichtfiktionale Texte zunehmend eigenständig analysieren, verfassen und in Ansätzen in ihrem kulturellen Kontext deuten sowie ihre Deutungshypothesen am Text belegen. Sie können strukturierte Texte zu vertrauten Themen verfassen. Sie nutzen und reflektieren zunehmend kritisch verschiedene Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung.

Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) auch längere Textabschnitte mit bekanntem und stellenweise unbekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen	
<ul style="list-style-type: none"> I 3.2.3.2 Leseverstehen (2) I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (2) 	
(2) authentische oder leicht adaptierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und <u>eigenständig mündlich und schriftlich strukturiert zusammenfassen, dabei sowohl Global- als auch Detailverstehen berücksichtigen</u>	
<ul style="list-style-type: none"> I 3.2.3.2 Leseverstehen (2) 	
(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zu ihrem <u>themenspezifischen und interkulturellen Wissen in Beziehung setzen, Zusammenhänge herstellen; unter zunehmender Berücksichtigung von Aspekten wie zum Beispiel Personenkonstellation, These und Argument können sie Deutungshypothesen bilden</u> sowie Leerstellen füllen	
<ul style="list-style-type: none"> I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2) 	
(4) einfache sprachliche, optische und akustische Gestaltungsmittel erkennen, benennen und <u>ihre Wirkung erklären</u> (zum Beispiel Werbung)	
<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.3.2 Leseverstehen (3) L VB Medien als Einflussfaktoren 	
(5) <u>Texte mit weitgehend vertrauter Thematik mündlich und schriftlich gegebenenfalls unter Anleitung analysieren, begründet Stellung beziehen und die eigenen Deutungshypothesen am Text belegen</u>	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen 	
(6) <u>die Perspektiven und Handlungsmuster von Akteuren, Charakteren und Figuren zunehmend eigenständig analysieren</u> , die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht mündlich und/oder schriftlich Stellung nehmen (zum Beispiel zu Ereignissen, anderen Personen)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprachbewusstheit L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte mündlich und schriftlich zur <u>zunehmend eigenständigen</u> Textproduktion beziehungsweise zur kreativen Um- oder Neugestaltung nutzen (zum Beispiel Dialog, Blog, <u>innerer Monolog</u> , <u>Kurzbiografie</u> , <u>anderer Schluss</u> , <u>anderer Handlungsverlauf</u>)	
(8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und <u>gegebenenfalls mit Unterstützung</u> in ihrem kulturellen Zusammenhang erklären (zum Beispiel Spielfilmsequenz)	
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (4)	
(9) Medien sowie die durch sie vermittelten Inhalte nutzen und zunehmend kritisch kommentieren (zum Beispiel bei der <u>Internetrecherche für ein Praktikum oder einen Ferienjob im frankophonen Ausland</u>)	
F E1 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L MB Information und Wissen L VB Medien als Einflussfaktoren	
(10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und sach- und adressatengerecht sowie <u>zielgerichtet</u> präsentieren	
L MB Produktion und Präsentation	
Strategien und Methoden	
(11) Hilfsmittel, Techniken und Methoden zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen und Produzieren von Texten <u>gegebenenfalls unter Anleitung</u> verwenden	
L MB Medienanalyse	

3.3 Klassen 12/13

3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis ihrer Kenntnisse in folgenden Themenbereichen anwenden:
(1) Vertrautheit mit Grundzügen der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Wirklichkeit in Frankreich, unter anderem dem französischen Regierungssystem, wichtigen französischen Parteien, der Interkulturalität in Frankreich, den <i>DOM-ROM</i> , der Laizität des Staates, der Frankophonie
(2) die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehung für die beiden Länder und Europa
(3) zentrale Ereignisse der deutsch-französischen Geschichte
(4) Frankophonie als Raum kultureller, gesellschaftlicher und sprachlicher Vielfalt
L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Phänomene der französischsprachigen Kultur und ihrer eigenen in ihrer soziokulturellen beziehungsweise historischen Bedingtheit zu verstehen und zu erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) [in 6/7/8]
(2) zentrale gesellschaftliche und historische Zusammenhänge der französischsprachigen Kultur auch im Vergleich mit der deutschen Kultur erklären und mit der erforderlichen Toleranz gegenüber dem fremden und Distanz dem eigenen Kulturraum gegenüber bewerten. Dabei sind sie in der Lage, sich darüber mit einem französischsprachigen Kommunikationspartner auszutauschen und einen begründeten Standpunkt zu beziehen
I 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
(3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag und im Sprachgebrauch zu vermeiden
I 3.3.3.6 Sprachmittlung (4) L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(4) die vergleichende Auseinandersetzung mit authentischen fiktionalen Texten zur Entwicklung eines vertieften Verständnisses des französischsprachigen Kulturraums sowie seiner Geschichte und Gesellschaft nutzen. Mit dem gleichen Ziel verstehen sie anhand von authentischen nicht-fiktionalen Texten (zum Beispiel journalistische Dokumente aus verschiedenen Medien) besondere (aktuelle) Ereignisse, gesellschaftliche und politische Entwicklungen in Frankreich und der Frankophonie und setzen diese gegebenenfalls zu Geschehnissen und Entwicklungen in Deutschland in Bezug
	<p>I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (3)</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>

3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Informationen und ausgewählte Einzelinformationen auch bei weniger vertrauten Themen verstehen, wenn überwiegend *français standard* gesprochen wird.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: auch geringe Vertrautheit mit dem Thema, Menge und Art des unbekanntem Wortschatzes, Grad der Abweichung vom *français standard*, Divergenz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) [9/10]
	(2) den einsprachigen Unterricht in komplexen Situationen verstehen
	(3) Alltagsgespräche – auch medial vermittelt – in ihren zentralen Aussagen verstehen und dabei auch ausgewählte Einzelinformationen entnehmen
	(4) Erzählungen in ihren zentralen Handlungselementen verstehen
	(5) aus authentischen Hör-/Hörsehtexten (zum Beispiel Clip, Kurzfilm) die zentralen Aussagen und ausgewählte Einzelinformationen entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht entnehmen
	(6) Fernsehsendungen, Spiel- und Dokumentarfilme im Wesentlichen verstehen
	(7) die Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen
Strategien und Methoden	
	(8) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht zielgerichtet Rezeptionsstrategien anwenden
	<p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.3.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können nichtfiktionale Texte aus verschiedenen Bereichen sowie fiktionale Texte der französischsprachigen Literatur ab dem 17. Jahrhundert verstehen und zunehmend selbstständig deuten.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: auch weniger vertraute Inhalte von historischer und aktueller Relevanz, die den Lesererwartungen gegebenenfalls zuwiderlaufen und eventuell konkurrierende Informationen enthalten, hohe Informationsdichte, mitunter nur indirekt erschließbare Informationen, teilweise unbekannter Wortschatz und komplexere syntaktische Strukturen.

Die Schülerinnen und Schüler lesen neben den Pflichtlektüren weitere literarische Werke.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) auch komplexere schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden
	(2) einem Text implizite oder explizite Informationen beziehungsweise Zusammenhänge und logische Beziehungen (zum Beispiel Ursache – Wirkung) entnehmen
	(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes in ihren themenspezifischen, historischen, sozialen und interkulturellen Zusammenhängen mündlich und schriftlich interpretieren, Deutungshypothesen bilden, am Text überprüfen sowie Leerstellen sachgerecht füllen
	(4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten auch mit weniger vertrauter Thematik mündlich und schriftlich begründet Stellung beziehen sowie den eigenen Standpunkt plausibel vertreten
	(5) die Perspektive einer Figur in einem komplexeren fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich und mündlich differenziert Stellung beziehen
	Strategien und Methoden
	(6) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, detailliert, selektiv, gegebenenfalls mit Unterstützung analytisches Lesen)
	(7) unterschiedliche Methoden der Texterschließung nutzen
	(8) zur Texterschließung die Bandbreite ihrer Sprachkenntnisse selbstständig nutzen
	(9) ein- und zweisprachige Wörterbücher gezielt zur Texterschließung nutzen
	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (8) L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächen auch zu abstrakten und – in einzelnen Fällen – weniger vertrauten Themen situations- und adressatengerecht beteiligen und den eigenen Standpunkt differenziert begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1)	[in 6/7/8]
(2)	detaillierte Informationen auch zu weniger vertrauten Themen sprachlich differenziert erfragen und geben
(3)	[in 9/10]
(4)	die eigene Meinung auch zu komplexen Fragestellungen sowie weniger vertrauten Themen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen sach- und adressatengerecht sowie differenziert formulieren
<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #FFC000; padding: 2px;">P</div> 2.1 Sprachbewusstheit </div> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</div> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen </div>	
(5)	auf Gefühlsäußerungen adressaten- und situationsgerecht mit zunehmender Differenzierung reagieren
<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #FFC000; padding: 2px;">P</div> 2.1 Sprachbewusstheit </div>	
(6)	sich an Gesprächen, auch zu komplexen beziehungsweise abstrakten Themen beteiligen, den eigenen Standpunkt im Austausch mit den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern begründet vertreten und auch in komplexen Gesprächssituationen spontan die eigene Ansicht zum Standpunkt anderer durch relevante Erklärungen, Argumente begründen und verteidigen
(7)	auch spontan eine Rolle situations- und adressatengerecht gestalten
<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #FF0000; padding: 2px;">F</div> D 3.3.1.1 Literarische Texte (17) </div> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</div> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen </div>	
Strategien und Methoden	
(8)	ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situations- und adressatengerechte Techniken einsetzen
(9)	[in 6/7/8]
(10)	zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Techniken, Gesprächsstrategien zielgerichtet anwenden (zum Beispiel sprachliche Vereinfachung, Paraphrasierung oder Nachfragen)
<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</div> PG Selbstregulation und Lernen </div>	

3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Erfahrungen und Standpunkte zu auch weniger vertrauten Themen klar strukturiert und detailliert darstellen und differenziert begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) Ereignisse, Tätigkeiten, Erfahrungen und auch weniger vertraute Themen detailliert und strukturiert darstellen und kommentieren, sich zum Beispiel in einem Vorstellungsgespräch oder Interview präsentieren und den eigenen Standpunkt differenziert vertreten
L	BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
	(2) Erlebnisse, Erfahrungen, Projekte, Pläne, Absichten und Wünsche differenziert und strukturiert unter Berücksichtigung von Alternativen darstellen
	(3) eine Geschichte klar strukturiert und detailliert erzählen
	(4) komplexere fiktionale und nichtfiktionale Texte klar strukturiert zusammenfassen sowie differenziert kommentieren
	(5) optisch und akustisch kodierte Informationen differenziert beschreiben und analysieren (zum Beispiel Bild, Karikatur, Geräusche)
	(6) vertraute und auch weniger vertraute Themen klar strukturiert und adressatengerecht unter Verwendung geeigneter Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen und den eigenen Standpunkt differenziert begründen, auf Nachfragen sachgerecht eingehen, Erläuterungen geben und gegebenenfalls spontan vom vorbereiteten Konzept abweichen
F	D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen (13)
L	MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden	
	(7) verschiedene Kompensationsstrategien und Korrekturtechniken zielgerichtet anwenden
	(8) Präsentationen zielgerichtet planen und durchführen
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierte, differenzierte Texte zu einem breiten Spektrum von Themen verfassen und verfügen über vielfältige Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1)	[in 9/10]
(2)	eine persönliche Korrespondenz auch zu weniger vertrauten Themen situations- und adressatengerecht verfassen
P	2.1 Sprachbewusstheit
(3)	Berichte und Beschreibungen auch zu weniger vertrauten Themen verfassen
(4)	fiktionale und nichtfiktionale Texte, die auch konkurrierende Informationen beziehungsweise divergierende Stellungnahmen oder Positionen enthalten, strukturiert zusammenfassen, dabei sowohl Globalverständnis als auch Detailverstehen berücksichtigen (zum Beispiel Inhaltsangabe)
(5)	fiktionale und nichtfiktionale – auch diskontinuierliche – Texte auf der Grundlage eines Analyseinstrumentariums eigenständig analysieren, interpretieren und gegebenenfalls kommentieren
(6)	sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen, den eigenen Standpunkt differenziert darstellen und stringente Schlussfolgerungen ziehen (<i>commentaire personnel</i>)
P	2.1 Sprachbewusstheit
(7)	ein breites Spektrum optisch und akustisch kodierter Informationen beschreiben und analysieren (zum Beispiel Bild, Grafik, Karikatur, Geräusche)
(8)	unterschiedliche Textsorten unter Berücksichtigung der textsortenspezifischen Merkmale und verschiedener Perspektiven verfassen (zum Beispiel Blogeintrag, Leserbrief). Sie können differenzierte Dialoge und innere Monologe auch zu komplexeren Texten verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten)
Strategien und Methoden	
(9)	Schreibprozesse selbstständig und zielgerichtet planen und gegebenenfalls mit Überarbeitungen umsetzen
L	PG Selbstregulation und Lernen
(10)	Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig verwenden (zum Beispiel einsprachiges Wörterbuch, Grammatik, Konnektorenlisten, <i>fiches d'écriture</i>)
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	MB Information und Wissen
L	PG Selbstregulation und Lernen
(11)	[in 9/10]

3.3.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in anspruchsvollen zweisprachigen Kommunikationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, auch weniger vertraute Inhalte sach-, adressaten- sowie situationsgerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) die Hauptpunkte längerer klar strukturierter Redebeiträge und Vorträge mit auch weniger vertrauten Inhalten und nur teilweise frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen
	(2) aus Gesprächen über ihnen auch weniger vertraute Themen, die teilweise nicht in der Standardsprache erfolgen, die relevanten Informationen entnehmen und diese zusammenhängend, sach-, adressaten- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
	(3) aus authentischen Texten auch zu weniger vertrauten Themen die relevanten Informationen entnehmen und diese zusammenhängend, sach-, adressaten- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
P	2.1 Sprachbewusstheit
	(4) bei Bedarf für das interkulturelle Verstehen erforderliche Erläuterungen situationsbezogen und adressatengerecht hinzufügen
I	3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (3), (4)
Strategien und Methoden	
	(5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situations- und adressatengerechte Techniken einsetzen
L	PG Selbstregulation und Lernen
	(6) [in 6/7/8]
	(7) Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wörterbücher, selbstständig und zielgerichtet einsetzen
	(8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Techniken, Gesprächsstrategien zielgerichtet anwenden (zum Beispiel sprachliche Vereinfachung, Paraphrasieren oder Nachfragen)
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen umfangreicheren rezeptiven und produktiven Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich auch mit weniger vertrauten Themen und Themen von allgemeinem Interesse auseinanderzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) einen differenzierten Wortschatz auch zu weniger vertrauten Themen verstehen und anwenden
I	3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
	(2) mittels Erschließungstechniken (unter anderem eigenes Weltwissen, Vergleich mit anderen Sprachen, sachgerechter Umgang mit Wörterbüchern) auch sprachliche Äußerungen mit einem höheren Anteil an unbekanntem Wortschatz erschließen
	(3) frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> verstehen und diese in das <i>français standard</i> übertragen
	(4) einen einfachen Funktions- und Interpretationswortschatz nutzen, der es ihnen erlaubt, fiktionale und nichtfiktionale Texte sachgerecht zu beschreiben und zu kommentieren
	(5) Konnektoren differenziert und sachgerecht verwenden
	(6) orthografisch weitgehend korrekt schreiben
P	2.1 Sprachbewusstheit
Strategien und Methoden	
	(7) Umschreibungen zielgerecht verwenden, um Texte sachgerecht und differenziert auch zu komplexen Themen zu formulieren
	(8) eigenständig grundlegende Wortbildungsregeln und Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung und Memorierung von Wortschatz (nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien) sachgerecht und zielgerichtet anwenden
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen und auch komplexere Strukturen (im Bereich der Tempora und Modi, der Textkohärenz und Satzverknüpfung) verwenden. Die bisher erlernten Strukturen werden spiralcurricular wiederholt, gefestigt und vertieft. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben
	– <i>dont</i>
	– <i>subjonctif</i> im Relativsatz

Die Schülerinnen und Schüler können
(2) [in 9/10]
(3) [in 9/10]
(4) [in 9/10]
(5) [in 9/10]
(6) [in 9/10]
(7) [in 9/10]
(8) [in 9/10]
(9) [in 9/10]
(10) [in 9/10]
(11) [in 9/10]
(12) [in 9/10]
(13) [in 9/10]
(14) [in 9/10]
(15) [in 9/10]
(16) auch komplexere und spezifisch schriftsprachliche Strukturen anwenden, zum Beispiel – <i>participe présent</i>
(17) wichtige Besonderheiten des gesprochenen Französisch erkennen

3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte und unbekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Intonationsmuster und wenden diese korrekt an.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (<i>français standard</i>) phonologisch korrekt und phonetisch weitgehend korrekt aussprechen
I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1)
(2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation korrekt anwenden sowie Varietäten der französischen Aussprache erkennen
Strategien und Methoden
(3) [in 9/10]

3.3.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sprachlich und inhaltlich komplexe fiktionale und nichtfiktionale Texte analysieren, sachgerecht in ihrem kulturellen Kontext interpretieren sowie ihre Deutungshypothesen am Text belegen. Sie können klar strukturierte, differenzierte Texte auch zu weniger vertrauten Themen verfassen. Sie nutzen und reflektieren kritisch verschiedene Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung.

Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) auch längere Textabschnitte mit bekanntem und auch unbekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen	
	<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.3.2 Leseverstehen (2) I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1)
(2) sprachlich und inhaltlich auch komplexere fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und mündlich und schriftlich strukturiert zusammenfassen, dabei sowohl Global- als auch Detailverstehen berücksichtigen	
	<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.3.2 Leseverstehen (2)
(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes in ihren themenspezifischen, historischen, sozialen und interkulturellen Zusammenhängen mündlich und schriftlich interpretieren, Deutungshypothesen bilden, am Text überprüfen sowie Leerstellen sachgerecht füllen	
	<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (3), (4)
(4) sprachliche, optische und akustische Gestaltungsmittel erkennen, benennen und ihre Wirkung interpretieren (zum Beispiel Werbung)	
	<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.3.2 Leseverstehen (3) L VB Medien als Einflussfaktoren
(5) Texte auch mit weniger vertrauter Thematik mündlich und schriftlich analysieren, deuten, differenziert Stellung beziehen und die eigenen Deutungshypothesen am Text belegen	
	<ul style="list-style-type: none"> L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
(6) die Perspektiven und Handlungsmuster von Akteuren, Charakteren und Figuren analysieren, die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht mündlich und/oder schriftlich differenziert Stellung nehmen (zum Beispiel zu Ereignissen, anderen Personen)	
	<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprachbewusstheit L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
(7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte mündlich und schriftlich zur Textproduktion beziehungsweise zur kreativen Um- oder Neugestaltung nutzen (zum Beispiel Dialog, Blog, innerer Monolog, Kurzbiografie, anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf)	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und gegebenenfalls mit Unterstützung in ihrem kulturellen Zusammenhang erklären (zum Beispiel Analyse einer kurzen Filmszene)	
<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px;">I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (4)</div>	
(9) Medien sowie die durch sie vermittelten Inhalte nutzen und kritisch kommentieren (zum Beispiel bei der Internetrecherche für ein Praktikum oder einen Ferienjob im frankophonen Ausland)	
<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px;"> L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L MB Information und Wissen </div>	
(10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und sach- und adressatengerecht sowie zielgerichtet präsentieren	
<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px;">L MB Produktion und Präsentation</div>	
Strategien und Methoden	
(11) Hilfsmittel, Techniken und Methoden zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen und Produzieren von Texten gegebenenfalls unter Anleitung verwenden	
<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px;">L MB Medienanalyse</div>	

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden *Operatoren* (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelerten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
(sich) äußern, ausdrücken	Aussagen zu einem Thema machen, Gedanken zum Ausdruck bringen, auch ungeordnet oder unvollständig	I, II
analysieren	inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären	II, III
an-/verwenden, nutzen, einsetzen, beachten	sprachliche und inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen, Regeln und Konventionen zur Kenntnis nehmen und bewusst einhalten	II, III
(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen	Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen	I
austauschen	sich im Gespräch gegenseitig Fragen stellen und Informationen über Sachverhalte, Meinungen, Positionen geben	I, II, III
ein Gespräch / eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten (fortführen) und beenden	ein Gespräch / eine Diskussion unter Anwendung soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
begründen	Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen	II, III
belegen	eine Deutungshypothese durch Verweis auf spezifische Textstellen nachweisen	I
(be-)nennen	Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten	I
beschreiben	Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen	I, II
bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen	III
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen	III
darstellen, darlegen	Sachverhalte, Positionen sachbezogen ausführen	II
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erörtern	eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen	III
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten	II, III
(nach-)erzählen	Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes mit narrativer Struktur ausführen	II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
herausarbeiten	Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen	II, III
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III
interpretieren	den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie textexterner Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) erklären	III
kommentieren	einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen	III
Leerstellen füllen	fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern	III
nachschlagen	Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen	I

Operatoren	Beschreibung	AFB
eine Perspektive übernehmen	sich in eine bestimmte Person oder Rolle hineinversetzen	III
präsentieren	Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität der Klasse oder einem Publikum vorstellen, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien	III
reagieren	Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen verbal und/oder nonverbal begegnen	I, II, III
eine Rolle gestalten	eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle)	III
Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten	den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen	III
strukturieren	nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen	II
überarbeiten	einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern	II
übersetzen	Sachverhalte in einer anderen Sprache präzise wiedergeben	II
übertragen	Inhalte von Texten sach-, adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen und sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben	II
einen Text umgestalten	einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen	III
einen Text verfassen	einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen	II, III
versprachlichen	diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen	III
(global, detailliert, selektiv) verstehen	einem Text – je nach Lese- oder Hörabsicht – Informationen entnehmen, die aus dem Textganzen, aus für das Textverständnis relevanten Details oder aus ausgewählten Einzeltextstellen hervorgehen	I
wiedergeben	Textinhalte mit eigenen Worten ausführen	I
zuordnen, unterscheiden	einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen	I
zusammenfassen	Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben	II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

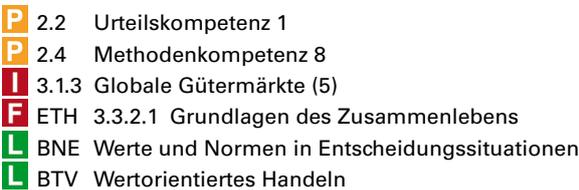
Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(3) sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Dilemmasituationen (Gefangenendilemma, Trittbrettfahrersituation) erklären und das Verhalten der Akteure in diesen Situationen bewerten	
	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Wirtschaft 3.1.1 „Grundlagen der Ökonomie“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „ETH“ für „Ethik“):

(3) sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Dilemmasituationen (Gefangenendilemma, Trittbrettfahrersituation) erklären und das Verhalten der Akteure in diesen Situationen bewerten


Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Wirtschaft 3.1.1 „Grundlagen der Ökonomie“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können		Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)		
L ←	←	... die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen		
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)		
L ←	←	... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I ←	←	... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächerliste

Abkürzung	Fach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach
CH	Chemie
D	Deutsch
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Beispiel 1: Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (zum Beispiel *bise*, Höflichkeitsformeln für Bitte, Dank, Anrede)

Beispiel 2: Die Schülerinnen und Schüler können fiktionale und nichtfiktionale Texte zunehmend eigenständig zusammenfassen, dabei sowohl Globalverständnis als auch Detailverstehen berücksichtigen (Inhaltsangabe)

Beispiel 3: Die Schülerinnen und Schüler können Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (unter anderem Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke, Schulgrammatik, einfache Konnektorenlisten, *fiches d'écriture*)

Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

Gestrichelte Unterstreichungen in Fachplänen der Oberstufe der Gemeinschaftsschule

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 11–13) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 11 zu verorten.

Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

Beispiel 1: Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.

Beispiel 2: Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

5.5 Glossar

Im Glossar werden fachspezifische Begriffe erläutert.

Begriff	Erläuterung
adressatengerecht	interkulturell ausgerichtet und dem jeweiligen Adressaten entsprechend formuliert
Einsprachigkeit, funktionale	Der Unterricht wird in der Fremdsprache durchgeführt. Zur Klärung einzelner fachlicher Probleme wird in klar begrenzten Unterrichtsphasen deutsch gesprochen.
explizit	was ausdrücklich gesagt wird
frequent	schriftlich und mündlich sehr häufig gebraucht
Handlungslinie	die zentralen Elemente der Handlung in ihrem Ablauf
implizit	was nicht ausdrücklich gesagt wird, aber semantisch in einer Aussage zusätzlich enthalten ist
inferierendes Lesen	Lesestrategie, bei der implizite, nicht ausdrücklich formulierte Bedeutungsaspekte erfasst werden

Begriff	Erläuterung
konkurrierende Informationen	Informationen, die auf die Leserin / den Leser bei erster oder oberflächlicher Lektüre nicht zueinanderpassend oder widersprüchlich wirken
Konnektoren	Konjunktionen, Adverbien und andere Ausdrücke, mit denen schlüssige Verbindungen zwischen Sätzen oder Abschnitten eines Textes geschaffen werden
Lehnwort	ein aus einer anderen Sprache übernommenes Wort, das der Nehmersprache in Flexion, Lautung und Schreibung angepasst ist
Prosodie	alle lautlichen Eigenschaften der Sprache, die nicht an den Laut beziehungsweise an das Phonem, sondern an größere lautliche Einheiten gebunden sind, zum Beispiel Wort- und Satzaccent, Intonation und Satzmelodie, Tempo, Rhythmus und Pausen
redundant	mehrfaches Auftreten der gleichen Information (auch grammatisch)
spiralcurricular	Die Lerninhalte werden nicht nur einer innerfachlichen Logik folgend linear angeordnet, sondern in einem oder mehreren nachfolgenden Schuljahren erneut, aber vertiefend und differenzierter behandelt.
Texte	alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext, die analog oder digital vermittelt werden
– authentische Texte	nicht didaktisierte und nicht speziell für Fremdsprachenlernerinnen und Fremdsprachenlerner oder Unterrichtssituationen produzierte Originaldokumente
– didaktisierte Texte	speziell für Fremdsprachenlernerinnen und Fremdsprachenlerner beziehungsweise die Unterrichtssituation produzierte Dokumente
– diskontinuierliche Texte	Texte, die keine Kohärenz in Form zusammenhängender Sätze aufweisen und die gegebenenfalls grafische Elemente enthalten (zum Beispiel Diagramme, Statistiken, Tabellen, Mindmaps)
unter Anleitung	schrittweise, durch die Lehrerin / den Lehrer eng geführte Vorgehensweise
Varietät	Ausprägung einer Einzelsprache, die diese Einzelsprache modifiziert, aber nicht unabhängig von ihr existieren kann, zum Beispiel Dialekt, Umgangssprache
zielgerichtet nutzen	bewusste, auf einer Abwägung der Vor- und Nachteile beruhende Entscheidung, eine Technik, ein Hilfsmittel oder Ähnliches nutzen

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
Bezugsbedingungen	<i>Juni 2016</i> Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT